Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Tätigkeitsbericht des Stiftungsvorstands

mit Jahresrechnung 2019 und 2020

01.01.2019 – 31.12.2020

Eisbach ist anders

Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Inhalt

Vorwort S. 03

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands S. 05

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands S. 05
2. Personalien – Neuwahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden S. 05
3. Öffentlichkeitsarbeit S. 05
4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals S. 06
5. Dorfversammlung am 14. Mai 2019 S. 06
6. Sorge für die Kapelle S. 07

II. Maßnahmen und Projekte S. 07

1. Regelmäßige Feste und Termine S. 07
2. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach S. 08
3. Eisbachkalender 2020 S. 09
4. Eisbacher Nachbarschaftshilfe in der Corona-Pandemie S. 10
5. Tod des Kapellenstifters Werner Buchholz am 12. Juni 2020 S. 11
6. 150-jähriges Jubiläum der Eisbacher Marienkapelle am 4. Oktober 2020 mit Festschrift S. 12
7. Reparaturen in und an der Kapelle S. 14
8. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2021 S. 14

Dank S. 15

Anlagen S. 16

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2019 und 2020 S. 16
2. Pressespiegel 2019 und 2020 S. 18

Vorwort

Unseren Jahresbericht legen wir in einer „Doppelnummer“ für die Jahre 2019 und 2020 vor. Das Corona-Jahr 2020 hatte unsere Aufmerksamkeit gebunden, so dass wir die Abfassung des Tätigkeitsberichts 2019 zurück gestellt haben. Dr. Stephan Neudecker hat das Kapitel „II. Maßnahmen und Projekte“ verfasst, Ursula Fehlemann den Pressespiegel für die Jahre 2019 und 2020 erstellt und Alexander Weber die Jahresrechnungen 2019 und 2020.

Inzwischen ist unser Leben und Erleben in vielfacher Weise in einer „neuen Normalität“ angekommen: Neben der gesundheitlichen Bedrohung durch das SARS-CoV-2-Virus, über deren tatsächliche Gefährlichkeit sich die medizinischen Fachleute und Gesundheitsexperten weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit und den Medien intensiv auseinandersetzen und zu unterschiedlichen Einschätzungen und Bewertungen gelangen, sind unter dieser Oberfläche die Dimensionen unseres Lebens betroffen, die uns ein sinnerfülltes Leben ermöglichen: die Erfahrungsräume menschlicher *Nähe* (Wie begegnet man einander, wenn jede/r ein potenziell totbringender Virusüberbringer sein kann? Welches Maß an Einsamkeit haben Menschen im Krankenhaus, in Altenheimen oder Zuhause erlebt? Wie viele sind ohne die Nähe anderer Menschen gestorben?), unsere sicheren *Bindungen* (Wenn die Ansichten über die „Pandemie“ in Ehen, Familien, im Freundeskreis, im Dorf spalten und Kontaktabbrüche bewirkt haben?), unsere *Selbstbestimmtheit* (Wenn zahlreiche Grundrechte durch Verordnungen eingeschränkt werden, die Versammlungsfreiheit aufgehoben wird, wenn uns vorgeschrieben wird, mit wem wir unsere Familienfeste feiern dürfen?), unsere berufliche und persönliche *Identität* drastisch eingeschränkt wird (Wenn wir unseren Beruf nicht mehr ausüben dürfen, weil wir Dienstleister oder Geschäftsinhaber sind und wirtschaftlich ums Überleben kämpfen? Wenn wir unseren Glauben nicht mehr gemeinschaftlich ausüben dürfen?). Die menschlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kollateralschäden werden uns in den kommenden Jahren beschäftigen (das Fürbittbuch, das in unserer Kapelle ausliegt, vermittelt einen Eindruck davon, welches Leid Menschen in diesen Tagen durchleben).

Unser Dorfleben wie auch unser gottesdienstliches Leben ist im Jahr 2020 weitestgehend zum Erliegen gekommen, obwohl wir unter dem Motto „Nicht an einem Ort, aber gemeinsam“ seit Mitte März 2020 mit vielen kreativen Ideen versucht haben, den Zusammenhalt und unser Gemeinschaftsgefühl aufrecht zu erhalten. Dies wurde dankbar geschätzt, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Wesentliches derzeit fehlt. Besonders schmerzlich war, dass wir unser über mehrere Jahre vorbereitetes 150-jähriges Kapellenjubiläum am 04.10.2020 nicht feiern konnten. Ein kleiner Trost war bei allem, dass wir zum Kapellenjubiläum ein kostbare gotische Pieta von Lukas Maria Böhmer aus Hamburg geschenkt bekommen haben, der mit Eisbach seit Kindertagen verbunden ist.

Völlig überraschend verstarb zudem am 12.06.2020 kurz vor seinem 83. Geburtstag unser Stifter und langjähriger Seelsorger Pfarrer Werner Buchholz. Trotz der Corona-Beschränkungen konnten wir uns in einem Auferstehungsgottesdienst, den wir vor der Kapelle am 20.06.2020 feierten, von ihm verabschieden und ihn – Dank des persönlichen Einsatzes Einzelner bei der Stadt- und Kreisverwaltung – neben unserer Kapelle beisetzen.

Im Stiftungsvorstand wird es mit Beginn des neuen Jahres einen Wechsel geben. Bereits im Herbst 2018 hatte ich bei den Neuwahl des Stiftungsvorstands darum gebeten, nach acht Jahren den Vorsitz der Stiftung abgeben zu dürfen und ein anderes Vorstandsmitglied mit dieser Aufgabe zu betrauen. Ich halte es für sinnvoll, Leitungsämter zeitlich zu begrenzen, um den Amtsinhaber zu schützen und das von ihm geleitete Gremium vor einer Festlegung auf einen Leitungsstil zu bewahren. Da sich kein Vorstandsmitglied dazu bereit erklärt hatte, war ich bereit, die Aufgabe des Vorsitzendendes Stiftungsvorstands noch einmal für zwei Jahre zu übernehmen. Diese Zeit war zum Jahresende 2020 abgelaufen. Zeitgleich legte der stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Dr. Stephan Neudecker, sein Amt nieder. Nach einer entsprechenden Neuwahl am 02.12.2020 übernehmen mit dem 01.01.2021 Alexander Weber als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes und Elisabeth Mankertz als stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands diese Aufgaben. Wir wünschen ihnen eine glückliche Hand und Gottes Segen, die Geschicke der Stiftung fruchtbar fortzuführen.

Für den Stiftungsvorstand im Dezember 2020
Burkard Severin

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands

Im Jahr 2019 traf sich der Vorstand zu drei jeweils zwei- bis dreistündigen Sitzungen: am 27. März, am 17. Juni und am 02. Oktober 2019. Im Jahr 2020 tagte der Stiftungsvorstand infolge der Corona-Maßnahmen und des Todes von Pfr. Werners Buchholz fünf Mal: am 29. Januar, am 01. April (als Telefonkonferenz), am 08. Juli, am 02. September, am 04. November (als Videokonferenz) und am 02. Dezember 2020.

Da die Sitzungen des Stiftungsvorstands öffentlich sind, nahmen mehrfach Eisbacherinnen und Eisbacher an Sitzungen teil und brachten ihre Anregungen ein.

Zum besseren Handling der Projekte und Maßnahmen der Stiftung führte der Stiftungsvorstand im Januar 2020 eine sog. „Maßnahmenliste“ ein, die mit einem Ampelsystem einen Überblick über den jeweiligen Bearbeitungsstand gibt.

2. Personalien - Neuwahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden

Angesichts der Ankündigung des Vorsitzenden des Stiftungsvorstands, seine im Oktober 2018 getätigte Ansage zum Jahresende 2020 umsetzen, den Vorsitz abzugeben, und der Ankündigung des stellvertretenden Vorsitzenden, sein Amt ebenfalls zu diesem Zeitpunkt niederzulegen, traf sich der Stiftungsvorstand am 02. Dezember 2020 zu einer Sondersitzung in der Eisbacher Marienkapelle.

Bis zum Ende der aktuellen Amtsperiode im Herbst 2022 erklärten sich Alexander Weber und Elisabeth Mankertz bereit, die Ämter des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden zu übernehmen. Die Wahl erfolgte einvernehmlich. Beide Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an und baten ihre Amtsvorgänger, weiterhin als Vorstandsmitglieder in der Stiftung mitzuarbeiten. Damit hat wohl die Aufgabenverteilung im Stiftungsvorstand geändert, nicht aber dessen Zusammensetzung.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt 21 „Dorfbriefe“ informierten in den Jahren 2019 und 2020 die Eisbacherinnen und Eisbacher über das Dorfleben. Da infolge der Corona-Regelungen die „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ im Jahr 2020 ihren Betrieb einstellen musste, keine Dorffeste gefeiert werden durften und die Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten eingeschränkt wurden, waren die Dorfbriefe das Medium, in welchem über die Hilfs- und Unterstützungsangebote in Eisbach informiert, zu kreativen Aktionen unter dem Motto „Nicht an einem Ort, aber gemeinsam“ eingeladen und Ereignisse kommuniziert wurden. Dabei haben wir noch nie so viele positive Rückmeldungen erhalten, wie auf unsere fünf „Corona-Dorfbriefe“.

Weiterhin wurden unsere drei Schaukästen (an der Kapelle, an der „Festhalle zum Gretchen“ und an der Ecke Kuckucksweg/Fasanenweg) regelmäßig bestückt.

Die Einladungen zu den Veranstaltungen der „Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach“ wurden im Jahr 2019 ebenfalls in Rübhausen, Pleiserhohn, Sand und über die Pfarrei St. Pankratius in Oberpleis verbreitet. Hinzu kam hier ein Mail-Verteiler, in den Besucher der Kunst-Kultur-Kapelle sich aufnehmen lassen konnten.

Unsere Homepage „www.Eisbach-ist-anders.de“ wird regelmäßig erweitert und gepflegt. Sie ist mit einer entsprechenden Seite bei Facebook verlinkt, die dankenswerter Weise von Claudia Weber betreut wird. Die steigenden Zugriffszahlen dokumentieren das Interesse an diesen Online-Medien.

Wachsender Nachfrage erfreute sich auch unser im März 2020 überarbeiteter „Kleiner Kapellenführer“, der in der ganztägig geöffneten Marienkapelle gegen eine Spende zur Deckung der Druckkosten ausliegt. An die 250 Exemplare wurden im Berichtszeitraum mitgenommen. Die rege Nachfrage wurde vermutlich auch durch die Neuausschilderung des Kapellenwanderwegs durch das Pleiser Hügelland stimuliert, die im November 2018 offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Im Jahr 2019 haben wir eine regelmäßige Pressearbeit betrieben, sodass wir in den regionalen Printmedien präsent waren. Corona-bedingt gab es im Jahr 2020 - abgesehen vom plötzlichen Tod von Pfr. Werner Buchholz und der Veröffentlichung unseres zweiten Eisbachbuches – nichts Presserelevantes zu berichten (s. Anlage „Pressespiegel 2019 und 2020“).

4. Wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung - Erhöhung des Stiftungskapitals

Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir finanziell nicht von der unbefriedigenden Kapitalertragslage abhängig, da wir über ein anhaltend gutes Spendenaufkommen verfügen. So konnten wir den nicht verausgabbaren Vermögensstock der Stiftung zum 31.12.2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1.030,00 € auf 68.030,00 € steigern, im Jahr 2020 um weitere 1.050,00 € auf 69.080,00 €. Darin enthalten ist jeweils ein Inflationsausgleich von 1.000,00 € für die Jahre 2019 und 2020 (s. Anlage „Jahresrechnungen 2019 und 2020“). Innerhalb der ersten 10 Jahre ihres Bestehens hat die Stiftung ihren Vermögensstock von 51.206,00 € um 17.874 € auf 69.080,00 € erhöht. Ebenso konnten wir das liquide Stiftungsvermögen von 2.389,30 € zum 31.12.2019 auf 12.424,73 € zum Jahresende 2020 steigern. Die finanzielle Lage der Stiftung bleibt also weiterhin stabil und sichert auch auf Zukunft hin deren finanzielle Handlungsfähigkeit.

5. Dorfversammlung am 14. Mai 2019

Die jährliche reguläre Dorfversammlung hielten wir am 14.05.2019 bei gutem Wetter wieder draußen auf dem neuen Außengelände der Kapelle ab. Der Stiftungsvorstand gab Rechenschaft über seine Arbeit im Vorjahr und legte die Finanzen der Stiftung offen. Ausführlich informierte der Vorstand über die abgeschlossenen und anstehenden Projekte (s. „II. Maßnahmen und Projekte“). Gleichfalls wurden die Orga-Teams für die Dorffeste des laufenden Jahres benannt. Die KG Eisbach und der Kegelklub Eisbach stellten ihre Aktivitäten für das kommende Jahr vor.

Infolge der geltenden Corona-Beschränkungen wurde die für den 12. Mai 2020 geplante Dorfversammlung abgesagt.

6. Sorge für die Kapelle

Zum „Kerngeschäft“ der Stiftung Eisbacher Marienkapelle gehört die Sorge für die Kapelle – als denkmalgeschütztes Bauwerk und als Raum des Versammelns, des Feierns und Betens. Gänzlich unabhängig von Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln und ausschließlich durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement führen wir diesen „Kristallisationspunkt“ unseres Dorfes einer guten Zukunft entgegen.

Zur Sorge für die Kapelle gehören zunächst die vielen kleinen Dienste: das tägliche Auf- und Abschließen der Kapelle, damit jeder Besucher eine offene Tür vorfindet; die Betreuung des Kerzenstandes; die Säuberung der Kirche und die Pflege der Außenanlagen; die Sorge für regelmäßigen Blumenschmuck auf dem Altar, an der Marienikone und an der Gedenkstätte der Eisbacher Priester; die Reinigung und Pflege der liturgischen Gewänder; die Küsterdienste; Ersatzbeschaffungen von Kerzen, Putzmitteln, Reinigungsgeräten, Leuchtmitteln und anderen Verbrauchsmaterialien. All diese Dienste werden ehrenamtlich mit einer hohen Zuverlässigkeit erledigt, wofür allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt wird! Besonders danken wir Claire Badeberg, die bis zum Tod von Pfr. Werner Buchholz über viele Jahre den Küsterinnendienst versehen hat.

Zur Verantwortung für die Kapelle gehört auch die Sorge für das gottesdienstliche Feiern. An den kirchlichen Hochfesten feierte Pfarrer Werner Buchholz, der im Ruhestand wieder in seinem Geburtsort Eisbach bis Juni 2020 wohnte, mit uns die Eucharistie ebenso wie am zweiten Dienstagabend im Monat. Nach seinem plötzlichen Tod im Juni 2020 liegt die Sorge für unsere Gottesdienste nunmehr ganz in Händen des „Liturgie-Teams“. Neben den wöchentlichen Mai- und die Rosenkranzandachten im Oktober, dem Karfreitagsgottesdienst und dem Adventsgottesdienst und den Jahresabschlussgottesdienst an Silvester tragen die Verantwortlichen des „Liturgie-Teams“ seit Sommer 2020 nunmehr auch die Verantwortung für die monatlichen Dienstagabendgottesdienste mit Brotbrechen und die Gottesdienste an den Hochfesten. Angesichts der Corona-Regelungen konnten wir dabei unsere Gottesdienste bis zum Winteranbruch draußen vor der Kapelle feiern. Im Zuge des zweiten Lockdowns mussten wir unsere Gottesdienste dann überwiegend absagen und durch andere Formen des religiösen Lebens ersetzen.

II. Maßnahmen und Projekte

1. Regelmäßige Feste und Termine

Der Eisbacher Jahreslauf hält diverse Feste und Termine bereit, die gemeinsam gefeiert bzw. begangen werden. Neben den traditionellen Feiern zu Pfingsten und zur Kapellenweihe (am ersten Oktobersonntag) und zum Nikolaustag (am zweiten Adventssonntag) gehören mittlerweile auch die vom der KG Eisbach organisierten Partys zum Beginn der Karnevalssession am 11.11. sowie zu Weiberfastnacht (Donners-

tag vor Karnevalssonntag) wie auch die After-Zoch-Party (am Karnevalssonntag) zum festen Repertoire.

Im Rahmen einer Dorfversammlung, die im Frühjahr in den Außenanlagen an der Kapelle abgehalten wird, präsentieren sich die Eisbacher Marienstiftung resp. der Kegelklub Eisbach und die KG Eisbach dem Dorf und berichten bei Würstchen und Getränken über ihre Arbeit resp. ihre Aktivitäten. Die letzte Versammlung fand am 14. Mai 2019 statt, bei der darüber hinaus das Dorf betreffende Projekte bzw. Initiativen wie „Eisbach summt“, die Schulwegsicherung sowie „Neue Ortsschilder“ und der Stand der Erstellung der Festschrift zum 150-jährigen Kapellenjubiläum vorgestellt und diskutiert wurden.

Im Jahr 2019 fand bereits zum zweiten Mal das ebenfalls von der KG Eisbach organisierte Weinfest in Patzlaffs Hof statt. Mit zahlreichen Gästen aus dem Ort und dem Umland war es bei herrlichstem Sommerwetter erneut ein voller Erfolg.

Das Jahr wird abgeschlossen durch den Lebendigen Adventskalender, bei dem wechselnde Gastgeber ihre Gäste mit einem kleinen Umtrunk sowie Gebäck bewirten und mit kleinen Geschichten oder Liedern auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten alle üblicherweise gemeinsam begangenen Festivitäten und öffentlichen Termine des Jahres 2020 seit dem März ausgesetzt werden.

2. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Seit 2015 sind die in unregelmäßiger Folge stattfindenden Veranstaltungen unter dem Motto „Kunst-Kultur-Kapelle“ fester Bestandteil des Dorflebens.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt sieben Abende statt. Das Spektrum der Veranstaltungen reichte von Informationsabenden zu den Themen Alkoholismus, Jugendarbeit und Entwicklungen der Jüdischen Gemeinschaft in Deutschland über musikalische Darbietungen wie Klangmeditation und Konzerten mit Barockmusik und Folk-Pop bis zu einer Buchlesung.

Aufgrund der Ankündigungen in den lokalen Medien können die Eisbacher zu den Veranstaltungen regelmäßig Gäste aus den umliegenden Ortschaften begrüßen.

Es hat sich über die Jahre bewährt, dass alle Mitwirkenden der Kunst-Kultur-Kapelle auf ein Honorar verzichten, kein Eintritt erhoben wird und anstelle dessen Spenden

für den Erhalt der Kapelle gesammelt werden. Im Anschluss an jede Veranstaltung besteht die Möglichkeit, bei unentgeltlich gereichten Getränken den Abend bei Gesprächen und Diskussionen ausklingen zu lassen und die einzigartige Atmosphäre in und um unsere Kapelle zu genießen. Allen Mitwirkenden, Organisatoren und Helfern sei für ihr Engagement an dieser Stelle herzlich gedankt!

Aufgrund der Corona-Pandemie musste auch die „Kunst-Kultur-Kapelle“ im Jahr 2020 eine unfreiwillige Pause einlegen.

3. Eisbachkalender 2020

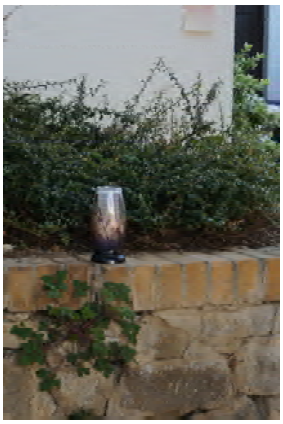
Seit 2011 wurden in unregelmäßiger Folge „Eisbachkalender“ erstellt, die jeweils zur Kapellenkirmes präsentiert und gegen eine Spende abgegeben wurden. Auch für das Jahr 2020 wurde ein derartiger Kalender gefertigt. Die Monatsblätter im DIN-A4-Querformat enthalten neben den Dorfterminen stimmungsvolle, von Bernd Giershausen aus Rübhausen gefertigte Fotos mit Motiven aus dem Dorf und seiner herrlichen

Umgebung, versehen mit in rheinischem Platt verfassten Lebensweisheiten. Der Erlös aus den Kalender-Spendengeldern kam der Stiftung zugute.

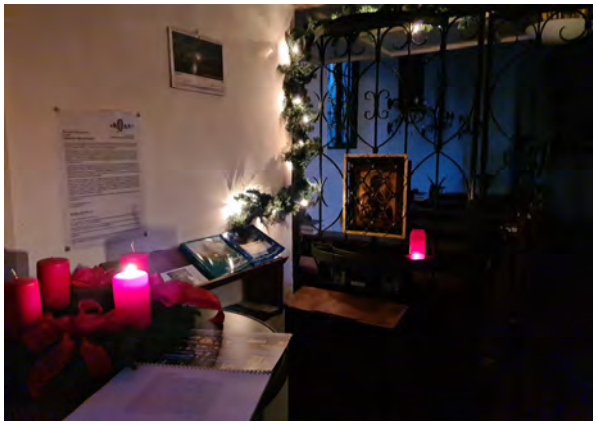
4. Eisbacher Nachbarschaftshilfe in der Corona-Pandemie

Im Zeichen der raschen Ausbreitung des Corona-Virus und des sich ankündigenden ersten sog. Lockdowns zu Anfang des Jahres 2020 trafen sich einige engagierte Eisbacher auf Initiative der Stiftung am 15.03.2020, um Möglichkeiten zu besprechen, wie wir im Dorf mit den zu erwartenden Einschränkungen umgehen können. Geeint im Wunsch, Menschen aus Risikogruppen bzw. mit dem Virus infizierten resp. in Quarantäne verweilenden Mitbürgern zu helfen, wurde ein Einkaufsdienst ins Leben gerufen. Unter einer kostenfreien Telefonnummer können Interessierte seither ihre Wünsche an freiwillige Einkäufer oder Abholer übermitteln. Im weiteren Verlauf musste dieser unentgeltliche Service bis dato erfreulicherweise nur selten in Anspruch genommen werden.

Gleichfalls wurde überlegt, wie unter den Bedingungen des ersten und zweiten Lockdowns das Oster- und das Weihnachtsfest unter dem Motto „Nicht an einem Ort, aber gemeinsam“ im Dorf begangen werden konnten.



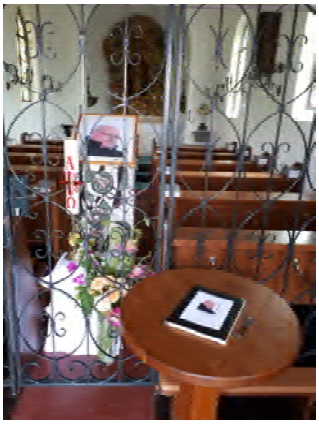
Zu den kreativen Ideen gehörten eine Osterkerzenaktion, ein Dorfwichteln im Advent, ein „Adventskalender to go“ in der Kapelle und die „Eisbacher Weihnachtstüte“ zum Heiligen Abend. Premiere hatte auch erstmals ein Video-Impuls aus der Eisbacher Marienkapelle zu Heiligabend, den unsere jungen Erwachsenen Anna-Maria und Daniel angeregt hatten und technisch realisierten. Er wurde auf YouTube innerhalb weniger Tage 176-mal aufgerufen.



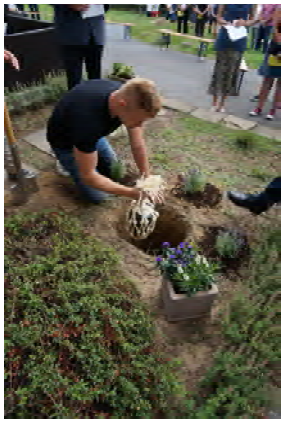
5. Tod des Kapellenstifters Werner Buchholz am 12. Juni 2020

Am 12. Juni 2020 verstarb völlig unerwartet der katholische Pfarrer im Ruhestand und Stifter der Eisbacher Marienkapelle, unser aller Freund Werner Buchholz. Seit seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2002 lebte er im Haus seiner Familie mitten in Eisbach. Werner Buchholz hinterlässt bei allen, die ihn kannten, eine große, nicht zu schließende Lücke.

Die Auferstehungsmesse fand am 20. Juni 2020 in Anwesenheit zahlreicher Eisbacher und vieler Gäste vor der Kapelle statt.

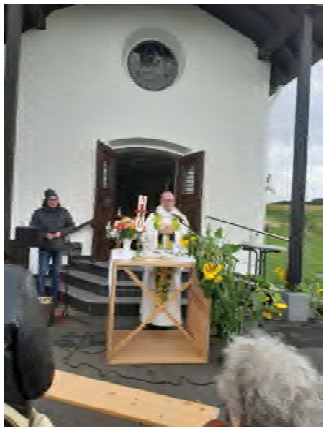


Die Urnenbeisetzung erfolgte am 22. August 2020 an der Kapelle, neben dem Grab seines Onkels, des Prälaten Peter Buchholz Senior. Dieser Bestattungsort wurde möglich durch eine von der Stadt Königswinter befürwortete und vom Rhein-Sieg-Kreis erteilte Ausnahmegenehmigung, wofür nicht nur die Eisbacher sehr dankbar sind.

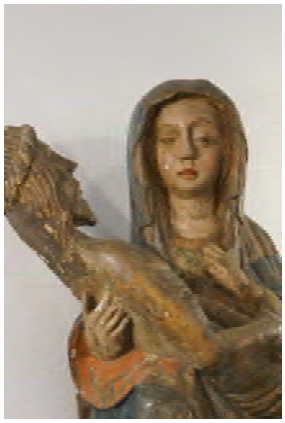


6. 150-jähriges Jubiläum der Eisbacher Marienkapelle am 4. Oktober 2020 mit Festschrift

Im Oktober 1870 wurde die Eisbacher Marienkapelle feierlich eingeweiht. Zum Fest des 150-jährigen Jubiläums hatten die Eisbacher für den 4. Oktober 2020 seit Jahren ein großes Fest geplant. Durch die Corona-Pandemie konnte nur ein kleiner Teil der Pläne umgesetzt werden.



Dennoch feierten die Eisbacher ihre Kapelle mit einer Messe unter freiem Himmel, zelebriert vom Oberpleiser Pfarrer Markus Hoitz. Zu diesem Anlass konnte erstmals eine gotische Pieta aus dem frühen 14. Jahrhundert präsentiert werden, welche der Kapelle von Lukas Maria Böhmer aus Hamburg geschenkt worden war.



Bereits seit 2017 arbeitete ein Team von insgesamt 24 Autor*innen an einer Festschrift, welche pünktlich zum Kapellenjubiläum der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. Auf 412 Seiten schlägt dieses bereits zweite „Eisbach-Buch“ einen Bogen von der Geschichte des Dorfes und der Kapelle über besondere Persönlichkeiten und Ereignisse, welche Eisbach geprägt haben, bis hin zu Berichten über das Leben und die Kultur in Eisbach. Zahlreiche Fotos und ein liebevolles Layout vervollständigen das Werk.

Dankbar sind wir für einen großzügigen Druckkostenzuschuss der „Stiftung der Familie Lemmerz“ in Höhe von 3.000 €. Die Stiftung wird von der Stadt Königswinter treuhänderisch verwaltet. Den Bewilligungsbescheid überreichte Dr. Josef Griese als Mitglied des Stiftungsrates bei der Vorstellung des Buches persönlich.

Nach der Festmesse wurden die Bücher von einem Anhänger herab, der von einem Traktor-Oldtimer gezogen wurde, von Haustür zu Haustür gegen eine Spende abgegeben. Der Tross durch das festlich geschmückte Dorf wurde von der Sambagruppe Hot Rott Chilis aus Heisterbacherrott lautstark angeführt. Der Reinerlös der Buch-Spenden kommt vollumfänglich der Stiftung zugute.

Am Nachmittag des Kapellenfestes konnten die Eisbacher wie in jedem Jahr eine in Oberpleis gestartete Prozession begrüßen, um gemeinsam um 15 Uhr eine Andacht vor der Kapelle zu feiern.

7. Reparaturen in und an der Kapelle

Im Jahr 2020 erfolgten mit Spenden resp. mit Mitteln der Stiftung verschiedene Reparaturen bzw. Verschönerungsmaßnahmen in und an der Kapelle. Zu nennen sind die Behebung eines Wasserschadens an der Orgelempore, die Befestigung von gelockerten Treppenstufen an der Eingangstreppe, der Anstrich des Glockentürmchens der Kapelle und die Kronenpflege der Bäume im Außenbereich der Kapelle.

8. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2021

Schulwegsicherung: Ein laufendes, von der Stiftung Eisbacher Marienkapelle unterstütztes Projekt verfolgt das Ziel, den Schulweg von Eisbach nach Oberpleis sicherer zu gestalten (vgl. Tätigkeitsbericht der Stiftung Eisbacher Marienkapelle von 2018). Sachstand hierzu ist, dass die Stadt Königswinter den zwischenzeitlichen An-

trag auf Beleuchtung entlang der L331 bis zur Kreuzung L331/L143 befürwortet hat. Die Kosten für die Beleuchtung belaufen sich auf ca. € 79.000. Im Haushalt für 2020 waren hierfür keine Mittel vorgesehen, eine Umsetzung kann als frühestens nach Bewilligung mit den Geldern aus dem Haushalt 2021-22 erfolgen.

Ortsschilder in rheinischer Mundart: Auf Anregung der Dorfversammlung im Jahr 2018 (vgl. Tätigkeitsbericht der Eisbacher Marienstiftung von 2018) besteht der Wunsch, die drei Eisbacher Ortschilder durch Schilder mit Schreibung des Namens als „Isbich“ in rheinischer Mundart zu ergänzen. Die Versuche der Stiftung, hierzu in Gesprächen mit anderen interessierten Königswinterer Ortsteilen ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren, mussten wegen der Corona-Pandemie unterbrochen werden.

Restaurierung der geschenkten Pieta: Die fachliche Untersuchung der anlässlich des Kapellenjubiläums geschenkten gotischen Pieta (s.o.) durch eine Restauratorin offenbarte einen Restaurierungsbedarf in Höhe von ca. € 4.000,-. Ein Teil dieser Summe konnte bereits durch zweckgebundene Spenden erworben werden. Sobald Spenden in Höhe des restlichen Betrages eingegangen sind, wird die Restaurierung in Auftrag gegeben.

Boule-Bahn an der Kapelle: Ein Projekt für die Zukunft stellt der Bau einer Boule-Bahn an der Kapelle dar. Möglichkeiten der Umsetzung und Finanzierung werden geprüft.

Obgleich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes zum Jahreswechsel 2020/21 ein Ende der durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens nicht absehbar ist, blicken die Eisbacher und ihre Stiftung mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft.

Dank

Nach zehn Jahren, in denen ich, Burkard Severin, den Vorsitz im Stiftungsvorstand innehaben durfte, sage ich zum Ende meiner Amtszeit allen ein herzliches Dankeschön, die diese Startphase unserer Dorfstiftung tatkräftig, finanziell und ideell unterstützt haben. Hinsichtlich der drei Aufgaben der Stiftung - die Sorge für das Gebäude der Eisbacher Marienkapelle, die Sorge für das, was wir in der Kapelle feiern, und die Sorge für unser Dorf und seine gute Weiterentwicklung – haben wir in dieser Zeit Erstaunliches leisten können.

Die Struktur unserer gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts sichert den Fortbestand der Stiftungsarbeit bei personellen Wechseln. Ich bin zuversichtlich, dass der neue Vorsitzende des Stiftungsvorstands und seine Stellvertreterin das Stiftungsschiff in eine gute Zukunft steuern. Gottes Segen dazu!

Anlagen

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2019 und 2020

2019

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:		2.537,71 €						
	Spenden:		7.385,00 €						
	Zustiftungen:		30,00 €						
	Zinsen:		402,09 €						
	Summe Einnahmen:		10.354,80 €						
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):							- €
		Unterhalt der denkmalgeschützen Kapelle (Strom, Versicherung etc.):							1.312,95 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.							4.173,21 €
		sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):							696,05 €
	Summe Ausgaben:								6.182,21 €
Jahresüberschuß		Summe der Einnahmen		10.354,80 €					
		Summe der Ausgaben		6.182,21 €					
		Jahresüberschuß		4.172,59 €					

Stände per 31.12.2019	
Kapitalstand	**70.419,30 €**
Paxbank (Anlagen)	20.000,00 €
Kreissparkasse Köln (Anlagen)	15.000,00 €
Paxbank (Giro)	16.337,35
Volksbank (Giro)	19.081,95 €

2020

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:		15.515,84 €						
	Spenden:		11.521,13 €						
	Zustiftungen:		50,00 €						
	Zinsen:		265,14 €						
	Summe Einnahmen:		27.352,11 €						
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):							688,38 €
		Unterhalt der denkmalgeschützen Kapelle (Strom, Versicherung etc.):							1.492,85 €
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.							2.337,10 €
		sonstige Kosten (Betriebskosten /Geschäftsausstattung etc.):							14.282,21 €
	Summe Ausgaben:								18.800,54 €
Jahresüberschuß		Summe der Einnahmen		27.352,11 €					
		Summe der Ausgaben		18.800,54 €					
		Jahresüberschuß		8.551,57 €					
		Eventualverbindlichkeiten wegen noch nicht zurück gezahlter Darlehen für das Buch € 3900							
		Die Einnahmen / Ausgaben und der Jahresüberschuss sind nicht mit den Vorjahren vergleichbar.							
		In den Umsätzen sind die Druckkosten des Buches und die Spenden für das Buch enthalten, welche die Umsätze und den Überschuß verfälschen.							

Stände per 31.12.2020	
Kapitalstand	**81.504,73 €**
Kreissparkasse Köln (Anlagen)	5.000,00 €
Paxbank (Sparbrief)	10.000,00 €
Volksbank (Genossenschaftsanteile)	2.500,00 €
Paxbank (Giro)	26.515,25 €
Volksbank (Giro)	37.489,48 €

2. Pressespiegel 2019 und 2020

Unterwegs im Pleiser Hügelland

GA-Winterwanderung: Durch kleine Dörfer und urige Landschaften führt der Kapellenwanderweg

VON GABRIELA QUARG

OBERPLEIS. Das Siebengebirge ist ein Paradies für Wanderer, aber auch hinter den sieben Bergen gibt es auf Schusters Rappen viel zu entdecken: Besonders gut lassen sich die idyllische Landschaft und die Dörfer mit all ihren versteckten Sehenswürdigkeiten auf dem Kapellenwanderweg erkunden. Wem die insgesamt 42 Kilometer lange Rundstrecke zu lang ist, kann sich auch auf eine der insgesamt drei Kapellenschleifen begeben und dabei zum Beispiel das Pleiser Hügelland erkunden.

Start und Ziel der Winterwanderung ist Oberpleis. Von der Bergmetropole aus führt die Kapellenschleife Nummer 2 fernab der Touristenströme durch entlegene Dörfer, vorbei an malerischen Kapellen und weitläufigen Obstplantagen, über Wiesen und Felder und entlang uriger Bachläufe. Auf Informationstafeln erfährt der Wanderer Spannendes und Wissenswertes zur Landschaft und ihren Sehenswürdigkeiten, hier und da kann man auch Relikte des ehemaligen Basaltabbaus entdecken. Die insgesamt 13,2 Kilometer lange Strecke verläuft größtenteils über gut befestigte Wege. Da es aber entlang der Bäche und auf den Wiesenpfaden auch matschig und nass sein kann, wird festes Schuhwerk empfohlen. Auch der Rucksack sollte nicht vergessen werden, da es unterwegs keine Einkehrmöglichkeit gibt. Die gesamte Route ist gut ausgeschildert: Eine gelbe Kapelle auf orangefarbigem Grund sorgt dafür, dass der Wanderer stets auf dem rechten Weg bleibt. Aber Achtung: Wer dem weißen Kapellensymbol folgt, begibt sich auf die 42 Kilometer lange Hauptstrecke der Kapellenwanderung. Teilweise verlaufen beide Routen parallel.

Die Wanderung beginnt an der katholischen Pfarrkirche Sankt Pankratius oder alternativ am Rathaus in Oberpleis. Von beiden Startpunkten aus geht es entlang der Dollendorfer Straße in Richtung Stadtzentrum, wo der Weilerweg abzweigt. Die Straße führt durch den ruhigen Ortsteil Weiler aufwärts zum Hartenberg. Vor dem Reitstall an der Hartenbergstraße zweigt nach rechts ein Wiesenweg ab, der zur ersten Kapelle führt. Geradezu majestätisch thront das Heiligenhäuschen, beschützt von einer mächtigen Linde, hoch oben auf der Anhöhe.

Von hier aus eröffnet sich ein wunderbarer Blick in Richtung Siebengebirge und bis nach Siegburg. Der Weg führt ein kurzes Stück an Obstplantagen und Feldern vorbei und zweigt dann rechts abwärts in Richtung Wahlfeld ab. Kurz hinter dem Tierfriedhof „Bönnschenhof" lohnt ein kurzer Abstecher zur Antoniuskapelle am Lützer Weg. Ursprünglich stand das im Jahr 1886 erbaute Fachwerkkirchlein in Uthweiler, musste 1976 aber einem Wohnhaus weichen. Die Freiwillige Feuerwehr baute es am heutigen Standort wieder auf.

Die Wanderroute führt weiter entlang der Straße „Im Etzenbach", biegt kurz vor Jüngsfeld nach rechts in einen breiten Feldweg ab, auf dem der Wanderer vorbei an malerischen Tannengruppen und Wiesenflächen Richtung Uthweiler gelangt. Nach dem Überqueren der Siegburger Straße geht es zum nächsten Gotteshaus, der vergleichsweise schlichten und modern anmutenden Michaelskapelle. Weiter geht es über die Pfarrer-Wichert-Straße.

Nach etwa 300 Metern gilt es, nicht den kleinen Wirtschaftsweg zu verpassen, der an der Einmündung der Straßen „Am Pleisbach" und „An der Hofwiese" abzweigt. Er führt zu einem Wäldchen, bei dem es nach rechts weitergeht. Im weiteren Verlauf des Wanderweges Richtung Thelenbitze eröffnen sich immer wieder schöne Ausblicke in Richtung Siebengebirge. Vom kleinen Dorf Thelenbitze aus sind es noch etwa 500 Meter bis nach Pleiserhohn mit seiner schönen Sankt Anna-Kapelle. Hier befindet sich auch ein Nachbau der historischen Wasserentnahmestelle, ein „Pütz". Von der Kapelle aus geht es nach links über die Erbstraße in Richtung Westerhausen. Von hier aus führt die Route etwa 700 Meter entlang der wenig befahrenen Rübhausener Straße bis zum dritten Feldweg, der nach rechts abzweigt und den Wanderer durch die Wiesen und Felder am Rande des Naturschutzgebietes Eisbach in das kleine gleichnamige Dorf bringt.

Schmucke Fachwerkhäuser bestimmen das Ortsbild, zu dem auch die liebevoll gepflegte Marienkapelle an der Prälat-Buchholz-Straße gehört – ein Ort, der zum Innehalten einlädt.

Nach einer kurzen Ruhepause führt die Route zunächst über den Bittweg weiter, dann nach links in Richtung Fronhardt und von hier aus nach Oberpleis zurück. Am Ziel wieder angekommen, lohnt ein Besuch der im 12. Jahrhundert erbauten Probsteikirche mit ihrem kostbaren Dreikönigs-Relief und dem mittelalterlichen Kosmosbild im Fußboden des Eingangsbereichs.

Den Oelberg aus anderer Perspektive sehen die Wanderer vom Hartenberg aus.

ARCHIVFOTOS: FRANK HOMANN

Die Tour

Ein Ort zum Innehalten ist die kleine Kapelle in Eisbach.

■ **Anfahrt:** Start ist im Ortszentrum von Oberpleis. Werktags ist das Parken auf öffentlichen Parkplätzen für begrenzte Zeit möglich (Parkscheibe). Alternative ist das Parkhaus an der Dollendorfer Straße (bis 18.30 Uhr).

■ **Strecke:** Der 13,2 Kilometer lange Rundweg mit insgesamt 204 Metern Steigung/Gefälle ist leicht begehbar. Die Laufzeit beträgt in etwa vier Stunden. Die Route ist mit gelben Kapellensymbolen gut markiert.

■ **Einkehr:** Für unterwegs Rucksackverpflegung mitnehmen. In Oberpleis gibt es mehrere Einkehrmöglichkeiten.

➤ **Informationen:** Die Routenbeschreibung kann nebst Karte und GPS-Daten im Internet unter www.siebengebirge.com/index.php/wandern-radfahren/kapellen-schleifen heruntergeladen werden. *qg*

Kapellenschleife rund um Oberpleis

Grafik: GA; Quelle: Tourismus Siebengebirge

Infoabend zu Alkoholismus

EISBACH. Dem Thema „Alkoholismus – eine Familienkrankheit" widmet die Stiftung Eisbacher Marienkapelle am Sonntag, 10. Februar, einen Infoabend in der Kunst-Kultur-Kapelle an der Prälat-Buchholz-Straße. Ab 19 Uhr sprechen Betroffene über die Krankheit und berichten, welche Lösung sie gefunden haben, den Teufelskreis der Abhängigkeit zu durchbrechen. Anschließend gibt es das Angebot, den Abend bei Getränken ausklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. *qg*

SONNTAG, 10. FEBRUAR

9.30 Uhr: *Gottesdienst mit Abendmahl, evangelischen Kirche Oberkassel-Dollendorf, Gemeinde in Dollendorf, Friedenstraße*
12-13 Uhr: *Führung: „Das Siebengebirgsmuseum: Landschaft - Geschichte - Rheinromantik", Siebengebirgsmuseum, Kellerstraße 16*
19 Uhr: *Informationsabend „Alkoholismus – eine Familienkrankheit", Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße, Eintritt frei / Spenden erbeten*

Klangmeditation in der Kapelle

EISBACH. Zur Einstimmung auf die Kar- und Osterwoche lädt die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach für Sonntag, 14. April, um 19 Uhr zu einer Klangmeditation ein. Ort ist die Marienkapelle, die für eine besondere Atmosphäre sorgt. Unter der Anleitung von Monika Sadeghia können die Teilnehmer durch den Einsatz bestimmter Klänge den Geist beruhigen und den Gedankenfluss verlangsamen. Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die Reparatur des Wasserschadens am Dach der Kapelle erbeten. *qg*

19 Uhr: *„Mintville", Konzert, Kunst-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße, Eintritt frei / Spenden erbeten*

Konzert mit Mintville

EISBACH. Die Band Mintville gibt ein Konzert in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, mit dessen Erlös der Wasserschaden am Kapellendach mitfinanziert werden soll. Die aus Freunden bestehende Band spielt am Samstag, 15. Juni, ab 19 Uhr in der Kirche, Prälat-Buchholz-Straße. Die Gruppe singt eigene Songs aus dem Genre „handgemachten Folk-Pop", mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne entgegengenommen. *wkh*

LOKALES

Mintville spielte in der Kunst-Kultur-Kapelle

Eisbacher Kleinod lockte wieder einmal zahlreiche Besucher an, zuerst ein Konzert, danach lockte das gemütliche Beisammensein und der Plausch unter Freunden

(bk) Eisbach. Mintville ist ein imaginärer, ziemlich kleiner Ort auf dem Land, in dem das Grün der Pflanzen, wie beispielsweise der Minze (mint) eine viel größere Rolle spielt als die geprägte Münze. Um die zahlreichen hedonistischen Haustiger bei Laune zu halten, bauen die Töchter verstärkt Katzenminze an. Uralte, gepflegte Werkzeuge wie der magnetische Daumenschoner finden bei den Erwachsenen genauso Verwendung wie modernste Kommunikationstechnik. Mintville ist aber auch eine Amateurband, die quasi von selbst unter Freunden entstanden ist, als man im Frühjahr 2011 beschloss, nicht wie in den über 20 Jahren zuvor bloß sporadisch, sondern regelmäßig zusammen zu spielen. Das Klangvergnügen der Musiker konnten die Eisbacher in ihrer Kunst-Kultur-Kapelle nun zum wiederholten Male genießen. Dem ursprünglichen Trio aus Achim Susbauer (Gesang & Gitarre), Peter Müller (Gesang, Piano, Gitarre & Bouzouki) und Richard Bellinghausen (Gesang & Percussion) schloss sich im Sommer 2015 Franz-Johann Kremer (E-Bass, Kontrabass, Flöte & Gesang) an. Zwischenzeitlich gehörten auch Steffi Giershausen (Gesang & Ukulele - 2012) und Hiltrud Triphaus (Gesang & Percussion - 2015-18) zur Besetzung. „Unser Repertoire besteht mittlerweile ausschließlich aus eigenen Songs mit englischen Texten. Stilistisch zwischen Folk und Pop angesiedelt, tragen wir sie mehrstimmig gesungen und von akustischen Instrumenten begleitet vor", so die Band. Erst der Ohrenschmaus, dann der Gaumenschmaus. Traditionell gehen die Eisbacher nach ihren Veranstaltungen in der Marienkapelle nicht gleich auseinander. Das gemütliche Beisammensein und der Plausch unter Freunden mit einem leckeren Getränk in der Hand ist in Eisbach Programm. So ließ man auch dieses Mal den Sommerabend gemächlich und in fröhlicher Runde ausklingen.

„Mintville" gab ein Konzert in der Kunst-Kultur-Kapelle in Eisbach, es war nicht das erste

Der Plausch nach dem Event gehört in Eisbach dazu

19 Uhr: *„Kunst-Kultur-Kapelle": Simon Batta (27) erzählt von seiner Biographie und über die Arbeit des von ihm gegründeten Vereins „Jugendcoaching", Marienkapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße. Eintritt frei, Spenden willkommen*

Gegen Alkohol und Drogen

Simon Batta stellt Verein Jugendcoaching vor

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 8. September, um 19 Uhr ihre Türen zu einem Abend mit Simon Batta. Drogenhandel, Alkoholsucht und Autodiebstähle – der 27-Jährige, der seit fünf Jahren in Eisbach wohnt, hat bereits ein bewegtes Leben hinter sich. Er wird an diesem Abend von seiner Vergangenheit erzählen und die Arbeit des von ihm gegründeten Vereins Jugendcoaching vorstellen. Die greifbar und lebensnah gestaltete Präventionsarbeit des Vereins hilft Jugendlichen, „Nein" zu Drogen zu sagen und die Gefahren von Alkohol und anderen Einflüssen einzuschätzen. Im Anschluss gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der

Ein etwas anderes Dorf

Tempobremse oder Klimaschutz: Die 206 Eisbacher nehmen die Sache selbst in die Hand

VON HANSJÜRGEN MELZER

Vorbild für Gemeinsinn: Die Eisbacher stehen zusammen – nicht nur wie hier beim Weinfest. ARCHIVFOTOS: FRANK HOMANN

EISBACH. Manchmal ist es den Eisbachern selbst ein wenig unangenehm, dass sie in Königswinter immer wieder als Vorbild genannt werden. Aber meistens sind sie durchaus stolz darauf. Denn es hat viel mit Eigeninitiative zu tun.

Sie haben schließlich nicht gewartet, bis die Stadt bereit war, die Wegekreuze am alten Bittweg von Oberpleis nach Eisbach zu restaurieren, sondern es selbst gemacht. Sie haben nicht gewartet, bis die letzten Zeitzeugen gestorben waren, die etwas über früher erzählen konnten, sondern in Eigenregie ein 340 Seiten starkes Buch über ihr Dorf mit dem Titel „Eisbach ist anders" herausgegeben. Sie haben nicht darauf gewartet, dass sie von irgendwoher Geld für den Erhalt der Marienkapelle bekamen, sie gründeten eine Stiftung.

Sie haben auch nicht gewartet, bis die Stadt gegen Raser auf der Eisbacher Straße vorging, sondern ein eigenes Konzept zur Verkehrsberuhigung entwickelt, umgesetzt und finanziert. Das kostete immerhin 30 000 Euro. Sie haben auch nicht gewartet, bis Politiker Maßnahmen zum Klimawandel beschließen. Stattdessen haben sie angefangen, im Dorf nachhaltiger und ressourcenschonender zu handeln. Auf den Dorffesten gibt es kein Einweggeschirr mehr. Auf siebeneinhalb Hektar wurden Streuobstwiesen angelegt. In den Gärten und an den Seitenstreifen der Straßen und Wege wurden Wildblumenwiesen als Lebensraum für Insekten geschaffen. Die Eisbacher starteten auch eine Initiative zur Anschaffung von E-Bikes und zur Installation von Fotovoltaik-Anlagen.

Für Burkard Severin, Vorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle, hat diese zupackende Art eine lange Geschichte, die bis zum Bau der Marienkapelle in den Jahren 1869/1870 zurückgeht. „Die Eisbacher haben nie gewartet, sondern immer selbst gemacht. Es gab immer ein paar Leute, die alle zusammengebracht haben", sagt er. So errichteten die Dorfbewohner Ende des 19. Jahrhunderts in Eigenarbeit und aus Eigenmitteln eine Frischwasserversorgung und den Anschluss an das Stromnetz.

Severin selbst hat die Eisbacher als sehr offen erlebt, als er in den 1990er Jahren in den Ort kam und sein Haus sanierte. „Die Leute blieben stehen und man war schnell miteinander im Gespräch", erzählt er. Sein Stellvertreter Stephan Neudecker, auch ein Zugezogener, lernte das Dorf durch seine Frau kennen. „Karin kommt aus Eisbach. Es war für mich immer anziehend, hier mitzufeiern, weil man als Fremder nicht schief beäugt wurde. Ich wollte gerne ein Eisbacher werden", sagt er. Er genieße es, in der Gemeinschaft zu leben, der Gemeinsinn spiele eine große Rolle. „Hier wird aber niemand gezwungen, etwas zu machen. Es gibt auch welche, die sich da raushalten." Aber auch in Eisbach sei nicht alles perfekt, es komme durchaus mal zu zwischenmenschlichen Animositäten.

> *„Hier wird niemand gezwungen, etwas zu machen. Es gibt auch welche, die sich da raushalten"*
>
> **Stephan Neudecker**
> Vorstand Stiftung Marienkapelle

Claudia Weber, ein bisschen das Mädchen für alles, wenn es im Ort etwas zu organisieren gibt, kam ebenfalls durch ihren Mann Alex vor zehn Jahren nach Eisbach. „Ich durfte nicht hierher ziehen, bevor ich nicht alle Namen kannte. Bei unseren Spaziergängen an den Wochenenden hat mir Alex zu jedem Haus den Namen gesagt", berichtet sie. Beide wurden 2015 Prinzenpaar in Oberpleis. Wenn es um den Karneval geht, bleibt Eisbach durchaus nicht unter sich, auch wenn es seit drei Jahren eine eigene Karnevalsgesellschaft mit zurzeit 42 Mitgliedern gibt. Allein am Hasenweg wohnen vier Prinzenpaare, sodass die Straße für einige Zeit kurzerhand in Prinzenpaarweg umbenannt wurde. Sogar die Post an diese Adresse kam an.

206 Einwohner hat Eisbach, darunter rund 40 Kinder und Jugendliche. Früher gab es eine unsichtbare Grenze zwischen dem alten Ortskern und Neu-Eisbach. Die Menschen im Fasanenweg oder Kuckucksweg fühlten sich nicht richtig zugehörig. Doch seit den Tagen, als man gemeinsam für die Verkehrsberuhigung sorgte, hat sich auch das geändert. „Schweiß verbindet", hat Severin festgestellt. Die Maßnahmen hätten den gewünschten Erfolg gebracht. Seitdem sind Fahrzeuge, die aus Richtung Rübhausen kommen, auf der Eisbacher Straße im Schnitt nur noch mit 34 Stundenkilometern unterwegs. Vorher waren es 56.

Alles in Eisbach dreht sich um die Kapelle (siehe Infokasten). In der 2015 natürlich selbst initiierten Reihe Kunst-Kultur-Kapelle fanden schon 32 Veranstaltungen statt. Nicht jede trifft den breiten Publikumsgeschmack, die meisten sind jedoch gut besucht. Und die nächsten Projekte stehen an. Zur 150-Jahr-Feier der Kapelle im Oktober 2020 soll es ein neues Buch geben, das ähnlich umfangreich ausfallen wird wie das erste aus dem Jahr 2009. Auch eigene Ortsschilder mit dem historischen Namen „Isbich" sind in Arbeit. Als Pilotprojekt in Abstimmung mit der Stadt sollen die Schilder demnächst an den drei Ortseingangsstraßen zusätzlich aufgestellt werden.

„Wir sind darauf angewiesen, dass wir die Ressourcen nutzen, die da sind", sagt Severin. Leute mit handwerklichen Fähigkeiten würden ebenso gebraucht wie Leute, die mit Geld umgehen können. Vielleicht sei ein Grund für die gute Gemeinschaft, dass Eisbach immer ein bisschen abseits gelegen habe. In wirtschaftlich schwierigeren Zeiten sei man zum Beispiel darauf angewiesen gewesen, gemeinsam einen Backes zu betreiben, sich Geräte auszuleihen oder gegenseitig auf das Vieh aufzupassen. Dieser Gemeinsinn habe sich bis heute gehalten. „Wir passen in guter Weise aufeinander auf", so Severin.

„Das Schöne ist, dass man im Ort gerne gemeinsam feiert, aber auch gemeinsam anpackt", ergänzt Neudecker. Es gebe ein Einverständnis, dass Eisbach auch für die nächste Generation lebenswert bleiben solle. Zwei ganz entscheidende Personen seien dabei Pfarrer Werner Buchholz und – Burkard Severin. Neudecker: „Es braucht nicht nur Hände, sondern auch Kopf und Herz, um Dinge anzustoßen."

Kegler mit eigenem Haus

Seit 1909 hat Eisbach einen eigenen Kegelklub, **einen der ältesten in Deutschland**. Zehn Bauern- und Handwerkersöhne fanden sich damals in dem Dorf zusammen, das aus weniger als 25 Häusern bestand. Zu den Kegelbrüdern gehörte auch Prälat Peter Buchholz. Für die Kegelbahn wurde später ein eigenes Haus gebaut, das Eigentum des Klubs ist. Die Mitglieder sorgen für den Erhalt des Gebäudes. Heute hat der Klub knapp **20 Mitglieder**, die in fünf Gruppen ihrem Sport nachgehen. Bisher gehören nur Männer dazu, Frauen sind lediglich als Gastkeglerinnen zugelassen. *mel*

Eigene Stiftung für die Marienkapelle

Seit dem Jahr 1870 sind aus dem Ort Eisbach **18 Priester und Ordensleute** hervorgegangen. Der Bekannteste war **Prälat Peter Buchholz**, der 1943 Pfarrer in der Hinrichtungsstätte Berlin-Plötzensee wurde. Er brachte Gefangenen heimlich Lebensmittel oder vermittelte Kontakte zu Angehörigen oder anderen Häftlingen.

Die Marienkapelle wurde in den Jahren 1869/1870 von Eisbachern in Erfüllung eines Gelübdes mit Hilfe von Bewohnern aus Nachbardörfern gebaut. Sie wurde **unter Eisbacher Priestern weitervererbt**. Der letzte Eigentümer war Pfarrer Werner Buchholz, der seit 2002 im Ruhestand in Eisbach lebt und die Kapelle 2010 in das **Eigentum der Stiftung** überführte. Er zelebriert auch heute noch die Gottesdienste zu den Hochfesten und an jedem zweiten Dienstagabend im Monat. Die Kapelle spielt die zentrale Rolle im Ortsleben. Sie ist **Gottesdienst- und Veranstaltungsraum** in einem.

Das kleine Gotteshaus ist auch Kunst-Kultur-Kapelle.

2014 und 2015 haben die Eisbacher die Elektrik sowie den Innen- und Außenanstrich erneuert. Zwei Jahre später waren die Außenanlagen dran. Auch die Kunstgegenstände mit der wertvollen Strahlenkranzmadonna wurden saniert. „Durch die Stiftung mangelt es nie an Geld", sagt Burkard Severin. Das **Stiftungskapital beträgt zurzeit 68 000 Euro**. Die meisten Maßnahmen werden durch Spenden finanziert. Seit 2009 wurden 120 000 Euro in das Dorf und die Kapelle investiert. „Bei der Verkehrsberuhigung haben Kinder ihr Taschengeld gespendet. Es gibt aber auch Leute, die ein paar tausend Euro geben", so Severin. *mel*

LOKALES

Mundender Wein und strahlender Sonnenschein

In „Pattis" Fachwerkhof kamen viele Besucher in einer tollen Atmosphäre zusammen

(bk) Eisbach. Die Idee wurde im vergangenen Jahr geboren. Die KG Eisbach und die Stiftung Eisbacher Marienkapelle hatte sich zusammen getan und da man hier wie dort einem Glas Wein nicht abgeneigt, wurde das Eisbacher Weinfest aus der Taufe gehoben. Nun bereits zum zweiten Mal war der Innenhof von Markus „Patti" Patzlaff hergerichtet worden und die annähernd 130 Gäste konnten Platz nehmen. „Es macht einfach Spaß zu sehen, dass sich unsere Gäste hier rund um wohl fühlen", so der Hausherr, „Zahlreiche fleißige Hände haben mit angepackt, vor und auch während des Weinfestes und dieser Zusammenhalt hier in Eisbach ist einfach toll." Sechs verschiedene Weine des Weingutes Blöser wurden aufgetischt und obwohl man emsig gebunkert hatte wäre beinahe die ein oder andere Sorte ausgegangen. Es waren nicht nur die Einheimischen, die sich unter sternenklarem Himmel vergnügten. Unter den Gästen weilte der Präsident der KG Rote Funken Leverkusen. „Dies ist ein bemerkenswertes Kleinod hier in Eisbach", so Lothar Höveler, „Hier kann man sich nur wohlfühlen." Die Gesellschaft wurde 1910 gegründet und feiert damit im kommenden Jahr einen runden Geburtstag. „In unserem Jubiläumsjahr werden wir sicherlich diesem kleinen Örtchen Eisbach unseren Besuch abstatten. Hier wird man derart freundlich empfangen, dieses Gefühl möchte ich gerne nochmal erleben aber dann mit einer größeren Abordnung", so der Präsident. Ohne Ablaufplan geht man in Eisbach zu Werke, die 41 Mitglieder der KG packen einfach mit an und Markus Patzlaff sieht dies alles äußerst gelassen: „Unsere Veranstaltungen sind Selbstläufer. Wer Arbeit sieht, der packt mit an. Auch wenn mal jemand verhindert ist, so frage ich nicht warum und weshalb. Dies macht unsere kleine Gemeinschaft hier aus, wir genießen unser Weinfest heute und freuen uns danach schon auf das nächste Event." Dies wird die Karnevalseröffnung am 9. November sein. Es sind aber nicht nur die Erwachsenen, die gerne bei „Patti" feiern. Auch die Kids des Ortes brennen darauf, zur KG Eisbach zu gehören. Eine Familienmitgliedschaft soll dies demnächst möglich machen. Bis in den späten Abend hinein wurde in Pattis Innenhof fröhlich gefeiert. Die Sterne funkelten vom Himmel und in den Gläsern funkelte der leckere Wein.

Die „Thekenmannschaft" ließ es sich nicht nehmen, auch einen guten Tropfen zu kosten

Besuch aus Köln (l.) feierte auf dem Weinfest mit dem Geburtstagskind (r.)

Unter Karnevalisten üblich - die Übergabe der Orden - Markus „Patti" Patzlaff (l.) freute sich über den Besuch aus Leverkusen, Lothar Höveler fühlte sich in Eisbach rundum wohl

19 Uhr: Lesung mit dem Philosophen Philipp Krasemann, Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße, Eintritt frei / Spenden erbeten

Philosophischer Fantasyroman

Königswinter. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße, öffnet am Sonntag, 13. Oktober, um 19 Uhr ihre Türen zu einer Lesung mit Philipp Krasemann. In seinem philosophischen Fantasyroman wacht Nikolai in einem seiner Träume auf. Fortan muss er in einem fernen Märchenland eine gefährliche Reise antreten. Der Eintritt ist frei. Spenden werden zur Beseitigung des Wasserschadens am Kapellendach erbeten.

Alles was kriecht und krabbelt

Cosa Animata spielt in der Kapelle

EISBACH. Zum letzten Mal in diesem Jahr öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach ihre Türen für eine Veranstaltung. Am Sonntag, 17. November, tritt in dem kleinen Gotteshaus ab 19 Uhr das Ensemble Cosa Animata auf. Die Besucher erwartet eine musikalische Begegnung mit Flug-, Kriech- und Krabbeltieren unter anderem mit Werken von Guillaume de Machaut, Orlando di Lasso, Ludwig van Beethoven und Siegfried Ochs.

Cosa Animata spielt in der Besetzung Barbara Hebborn, Dorothea Schultes-Lübbecke und Ursula Weyrather (Blockflöten), Hannah Kirrinnis und Johannes Kötting (Gesang) sowie Edgar Zens (Klavier). Nach dem Konzert können die Besucher bei einem Getränk den Abend nachklingen lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten zur Reparatur des Kapellendachs. *suc*

Eine liebevolle Hommage an Eisbach

Ortskalender für das kommende Jahr enthält rheinische Weisheiten. 2020 steht der 150. Weihetag der Marienkapelle bevor

VON IRIS ZUMBUSCH

EISBACH. Am ersten Sonntag im Oktober wird in Eisbach alljährlich das Patrozinium der Marien-Kapelle mit einem festlichen Hochamt gefeiert. Die Eisbacher nennen dieses Fest „Kapellenkirmes". In diesem Jahr wurde die Messe zum 149. Weihefest zelebriert. Dazu gehört die Prozession am Nachmittag von Oberpleis bis nach Eisbach an die Kapelle. Petrus hatte in diesem Jahr keinen wohlwollenden Moment. Es regnete wie aus Eimern und die Prozession fiel ins Wasser.

Dennoch fanden sich zahlreiche Dorfbewohner und Besucher zur gemeinsamen Andacht in der Eisbacher Kapelle ein. Das anschließende Feiern in der „Festhalle zum Gretchen", einer Eisbacher Scheune, bei Kaffee, Kuchen und den traditionellen Rievkooche, gehörte auch in diesem Jahr unbedingt dazu. „In anderen Jahren tummelten sich viele Dorfbewohner dicht gedrängt auf dem Platz vor der Scheune", erzählte Margit Strieder, eine Anwohnerin, mit Blick auf den leeren Hof. Sie bietet sonst auf dem Kapellenfest Ponyreiten für Kinder an. „In diesem Jahr bei dem Regen müssen die Ponys im Stall bleiben", sagte Strieder.

Die Dorfbewohner nutzten den Platz an den Tischen unterm Scheunendach dennoch zum Plausch. Der neue Eisbacher Kalender lag zum Verkauf bereit. Der Fotograf der Kalenderblätter, Bernd Giershausen, hat in die Monatsbilder der rheinische Weisheiten in Mundart eingepflegt. „Komme me över de Honk, komme me och över de Stätz", heißt es da etwa unter dem Januarbild, auf dem die Eisbacher Kapelle in einer verschneiten Winterlandschaft zu sehen ist. „Kommen wir über den Hund, kommen wir auch über den Schwanz," lautet die Übersetzung dazu auf der Rückseite des Kalenders. „Man hat soviel erreicht, dann schafft man auch den Rest", gibt Giershausen dazu die Erklärung. Der Kalender ist eine liebevolle Hommage an Eisbach, das nach dem praktizierten Grundgesetz „Was alle betrifft, wird von allen angepackt" für außerordentliches bürgerschaftliches Engagement weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt ist. Im kommenden Jahr wird es übrigens für 2021 keinen Jahreskalender geben, denn große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: 2020 wird der 150. Weihetag der Eisbacher Kapelle gewürdigt. „Das wird groß gefeiert und es wird eine Festschrift geben", so Burkard Severin, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Eisbacher Marienkapelle.

Bernd Giershausen (M.) stellt mit den Eisbachern Stephan Neudecker (r.) und Werner Haacks den neuen Kalender vor. FOTO: ZUMBUSCH

➤ **Informationen zum Ortsgeschehen** und zu dem Jubiläum finden sich unter www.eisbach-ist-anders.de

Die Pänz gehören nun auch zur KG Eisbach

Karnevalsgesellschaft feiert den Sessionsauftakt in Patti's Bar

Patti (Markus Patzlaff) ist stets zufrieden, wenn sich die Gäste in seiner Karnevalshochburg wohl fühlen

Jetzt sind die Kids echte „Eisbacher Karnevalisten" und alle freuten sich über den verliehenen Orden

Tolle Stimmung bei Patti und auch die Verpflegung war sicher gestellt

(bk) Eisbach. Mancherorts suchen die Karnevalsgesellschaften nach geeigneten Räumlichkeiten, um ihrer Brauchtumspflege den gebührenden Rahmen verleihen zu können. In Eisbach ist das kein Thema. Die ortseigene KG, klein aber fein, genießt es, in den Räumlichkeiten von Markus Patzlaff nach Herzenslust zu feiern und der Hausherr gesteht durchaus mit einem gewissen Stolz: „Meine Mitstreiter und Mitstreiterinnen fühlen sich bei mir rundum wohl, man knubbelt sich, es wird geschunkelt und gesungen und der Zapfhahn ist stets in Reichweite. Was will man mehr." Damit hat er recht, denn in Patti's Heim ist es urgemütlich, es ist ein Kleinod inmitten des Ortes das alles bietet, was das Herz eines echten Karnevalisten begehrt.

Und so füllten sich die bunt geschmückten Räume im Hand-umdrehen und der Feierlaune waren wieder einmal keine Grenzen gesetzt. Wenn dann auch noch eine

Sommerferien
Angebote für Kinder und Jugendliche im „Alten Rathaus"
Seite 14

Scherbe
Das neue
ist täglich
Seite 15

Überzeugter Botschafter des Glaubens

Werner Buchholz, langjähriger Pfarrer von St. Castor, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. In Alsdorf Spuren hinterlassen.

VON THOMAS THELEN

ALSDORF „Mit 65 Jahren ist Schluss", hatte Werner Buchholz immer gesagt. Als es dann soweit war, war tatsächlich Schluss. Und Buchholz, 35 Jahre lang Pfarrer an St. Castor in Alsdorf, war weg. Weg aus Alsdorf. Rückzug nach Eisbach, einem Ortsteil von Königswinter mit rund 200 Einwohnern. Rückzug in sein kleines Häuschen, in dem er im Lauf der Jahre so manches Wochenende mit seinen alten Weggefährten und Freunden verbracht hat. Rückzug in die unmittelbare Nähe zu der kleinen Eisbacher Kapelle, um die er sich fast rührend kümmerte und in der er Pfingsten unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen noch eine Messe zelebriert hat. Am Wochenende ist Buchholz im Alter von 82 Jahren gestorben.

Buchholz, das sagt sein Nachfolger Konrad Dreeßen, sei ein Visionär gewesen, einer, der schon 2002 bei seiner Verabschiedung gewusst habe, was auf St. Castor und die anderen Pfarren im Stadtgebiet zukommen würde. „Ihm war klar, dass ein Pfarrer allein auf Dauer nicht zwei Pfarren schaffen kann, deshalb hat er sehr früh und sehr pragmatisch Überlegungen zur Zusammenarbeit in den Gemeinden angestellt, so dass im November 2007 fünf Alsdorfer Pfarreien ‚20 Jahre Gemeinschaft der Gemeinden der Unio Alsdorf' feiern konnten. Er wusste, dass das nur noch im Team funktionieren würde", sagt Dreeßen, der Buchholz 1985 kennenlernte, als er als Kaplan nach St. Castor kam.

„Mir ist egal, wer die Botschaft verkündet, ob Mann oder Frau. Es ist nur wichtig, dass derjenige es glaubhaft tut."
Werner Buchholz

Dreeßen, der heute als Pfarrer die Gemeinschaft der Gemeinden in Alsdorf leitet, erinnert sich an Buchholz als jemanden, der seine Gefühle zwar gut verbergen konnte, aber immer für die Menschen da gewesen sei. „Bis zum Du hat es lange gedauert, er war ein Eisberg, der nicht schnell auftaute. Aber irgendwann war es soweit. Und es war gut. Ich habe viel von ihm gelernt."

Regelmäßigen Kontakt habe er in den zurückliegenden Jahren nicht mehr zu Buchholz gehabt, sagt Dreeßen. „Ab und zu haben wir uns gesehen. Wenn zum Beispiel eine Wegbegleiterin oder ein Wegbegleiter aus der alten Zeit gestorben war, dann kam er immer noch mal von Eisbach nach Alsdorf, um die Beerdigung zu zelebrieren." Zuletzt habe man sich 2017 bei Buchholz' Goldenem Priesterjubiläum in Eisbach gesehen.

Buchholz sei als „Chef" nicht immer nur leicht gewesen, „manchmal konnte er stur sein, dann wurde die Türe zugeknallt und weg war er", erinnert sich Dreeßen. Am Ende bleibe aber vor allem die Erinnerung daran, dass Buchholz im Sinne der Gemeinschaft immer das Beste versucht und viel zugelassen habe.

Buchholz wurde 1937 in Mönchengladbach geboren. Zeit seines Lebens drückte der Fußballfan der dortigen Borussia die Daumen – vor allem immer dann, wenn es gegen Bayern München ging. Dann lief Buchholz verbal zur Höchstform auf. Die Bayern hatten das Geld und kauften die guten Spieler weg – das gefiel Buchholz gar nicht.

Buchholz war durchaus ein geselliger Mensch, der gute Kontakte pflegte zu den Menschen seiner Gemeinde. Zum Beispiel zu seinen Wanderfreunden, wenngleich er lieber die Pausen und weniger das Wandern mochte. Wenn die Familien der Pfarre in den 70er und 80er Jahren nach Sexten in Südtirol in den Sommerurlaub fuhren, dann reiste der Pfarrer stets für ein langes Wochenende nach und lud in der kleinen Kapelle oberhalb der Pension Watschinger zum Wiesengottesdienst. Er wolle, das hat er oft betont, „den Menschen ein Stück Himmel schenken".

Seinem Onkel, Prälat Peter Buchholz, gehörte die Eisbacher Kapelle „Zur Rosenkranzkönigin", im Ort Eisbach selbst auch „kleiner Dom" genannt. Als Prälat Peter Buchholz 1963 starb, vermachte er Werner Buchholz' älterem Bruder, Prälat Peter Buchholz Junior, die Pflege der kleinen Kapelle. Nach dem Tod seines Bruders übernahm Werner Buchholz 1996 die Pflege der Marienkapelle und zog 2002 nach Eisbach. Die Kapelle wurde ihm zur Herzensangelegenheit. Wenn er in späteren Jahren – was nur noch selten vorkam – in seiner ehemaligen Heimatgemeinde einen Gottesdienst zelebrierte, bat er die Besucher sehr herzlich bei der Kollekte um eine Spende für „seine" Kapelle.

Trauer um Pfarrer Werner Buchholz: Er starb am Wochenende im Alter von 82 Jahren.
ARCHIVFOTO: WOLFGANG SEVENICH

Buchholz entschied sich schon früh, Priester zu werden. Nach Studien in Bonn, Innsbruck und Aachen wurde er am 25. Juli 1964 in seiner Heimatpfarrei St. Clemens in Süchteln zum Priester geweiht. 35 Jahre war er an St. Castor in Alsdorf tätig, zunächst als Kaplan, später als Pfarrer. Ein Meilenstein seiner Priesterjahre in Alsdorf war die Initiative zur Errichtung der Caritaspflege-Station und zum Bau des Castor-Hauses. Auch der Kindergarten, das Senioren- und Pflegezentrum St. Josef-Haus in Alsdorf-Busch und das Kolumbienprojekt, im Rahmen dessen die Unio-Pfarren St. Castor, St. Barbara, St. Josef, Christus-König und St. Michael seit vielen Jahren Aufbauhilfe im Aachener Partnerbistum Libano Honda leisten, waren für Buchholz von größter Bedeutung. In drei Jahren sammelten die Unio-Pfarren rund 150 000 Euro für den Bau von 19 festen Häusern, damit über 100 Menschen menschenwürdig leben können. Besonders am Herzen lag ihm auch das Thema Religionsunterricht an Sonderschulen.

Zunehmende Zweifel

Wer Buchholz nicht näher kannte, sondern nur den Pfarrer, der an Sonntagen von der Kanzel aus predigte, dem wird er vielleicht als etwas distanziert in Erinnerung bleiben. Selten bis nie spickte Buchholz seine Predigten mit persönlichen oder politischen Botschaften. Er war fest im Glauben, doch mit zunehmendem Alter ein Zweifler an der Institution. „Mir ist egal, wer die Botschaft verkündet, ob Mann oder Frau. Es ist nur wichtig, dass derjenige es glaubhaft tut."

Die Zukunft der Katholischen Kirche sah Buchholz wenig rosig: „Ich glaube, wir haben den Tiefpunkt noch nicht erreicht. Ich denke, wir werden französische Verhältnisse bekommen", spekulierte Buchholz, der oft nach Frankreich reiste und Gegenden kennenlernte, in denen Kirche überhaupt keine Rolle mehr spielt. Und doch, so ließ er sich am 28. Juni 2002 zitieren: „Wir haben eine faszinierende Botschaft zu verkünden, die in guten und schlechten Tagen trägt. Wenn wir uns auf das Tun dieser Botschaft besinnen, wird Christsein auch wieder attraktiv."

Beisetzung am Samstag

Am Samstag wird Buchholz um 14 Uhr in Eisbach beigesetzt. Am Sonntag, 19. Juli, will die Pfarre St. Castor im Gottesdienst um 11.15 Uhr ihres langjährigen Pfarrers gedenken. Wäre es nicht so staatstragend, dann würde man an dieser Stelle sagen, Buchholz hat sich um St. Castor verdient gemacht. Doch das wäre zu wenig. Werner Buchholz war ein überzeugter und überzeugender Verkünder der christlichen Botschaft und des Wortes Gottes. Und er war ein guter Mensch.

Kapelle wird 150 Jahre alt

Open-Air-Gottesdienst zum Jubiläum

EISBACH. Die Dorfgemeinschaft in Eisbach feiert das 150-jährige Jubiläum ihrer Marienkapelle und lädt deshalb für Sonntag, 4. Oktober, um 10 Uhr zu einem Outdoor-Festgottesdienst ein, den Pfarrer Markus Hoitz vor der Kapelle zelebrieren wird. Bei dieser Gelegenheit wird erstmals die neue gotische Pieta aus der Mitte des 14. Jahrhunderts in der Kapelle zu sehen sein. Es handelt sich um ein Jubiläumsgeschenk von Lukas Maria Böhmer, der seit Kindertagen mit Eisbach verbunden ist.

Im Anschluss wird um 11 Uhr das neue Eisbachbuch „150 Jahre Marienkapelle" präsentiert. Es vermittelt auf 412 Seiten einen Eindruck von der Kultur und Lebensweise in Eisbach und wird gegen eine Spende an die Stiftung Eisbacher Marienkapelle abgegeben. 23 Autoren haben vier Jahre lang daran mitgearbeitet. Um 14.30 Uhr geht dann eine Prozession von Oberpleis zur Kapelle in Eisbach, wo um 15 Uhr eine Andacht unter freiem Himmel zur Kapellenkirmes gefeiert wird. *qg*

Buch und gotische Pieta zum Geburtstag

Die Eisbacher feiern 150 Jahre Marienkapelle mit einer neuen Veröffentlichung. Marienfigur stammt aus dem 14. Jahrhundert

VON ROSWITHA OSCHMANN

KÖNIGSWINTER-EISBACH. „150 Jahre Marienkapelle" – das ist im Jahre 2020 nicht nur ein Eisbacher Ereignis. Auch der Titel eines neuen Buches lautet so. Pünktlich zum Kapellenjubiläum wurde das nunmehr zweite Eisbach-Buch präsentiert. Und wer sich durch den dicken Wälzer schmökert, stellt schnell fest: Den Eisbachern, die ohnehin von ihrem Ort behaupten „Eisbach ist anders", geht der Stoff nicht aus.

Sollte irgendwann ein drittes Buch erscheinen, wird allerdings nicht von einer großen Jubiläumsfeier anno 2020 die Rede sein. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sich die Eisbacher beschränken auf einen Festgottesdienst im Freien mit Pfarrer Markus Hoitz und der traditionellen Prozession zur Kapellenkirmes von der Oberpleiser Pfarrkirche zur Marienkapelle mit der Andacht zum Abschluss. Die Teilnehmer dieser beiden Festteile konnten dabei noch ein neues Kapitel ihrer Kapelle in Augenschein nehmen: eine gotische Pieta aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Das Kunstwerk, geschützt durch Gittertür und Alarmanlage, wurde von dem Dokumentar-Filmemacher Lukas Maria Böhmer gestiftet. Seine Eltern, August und Theodora Böhmer, hatten in Eisbach oft ihren Urlaub verbracht und waren Prälat Werner Buchholz freundschaftlich verbunden. Böhmer hatte die Pieta schätzen lassen und zunächst in Erwägung gezogen, vom Erlös mit seiner Frau auf eine Weltreise zu gehen. Aber dann verschenkten die beiden das wertvolle Werk, dessen Restaurierungskosten allein fast 5000 Euro ausmachen, doch großzügig den Eisbachern – zum 150. Kapellenjubiläum. Wenn das kein dickes Trostpflaster für entgangene Feierlichkeiten darstellt? Burkard Severin vom Vorstand der Stiftung „Eisbacher Marienkapelle" freute sich über dieses neue Schmuckstück und bedauerte, dass das Fest nicht wie geplant ablaufen konnte. Aber dennoch erklang in Eisbach Musik: Die Hot Rott Chilis waren mit dem rollenden Verkaufswagen im Dorf unterwegs, der all jenen, die nicht an der Messe teilnehmen konnten, das Buch ins Haus lieferte.

Wissenswertes über ihr kleines Gotteshaus finden die Eisbacher auch in dem neu erschienenen Buch. FOTO: FRANK HOMANN

Mehr als 400 Seiten hat das Werk, mit vielen Fotos ist es ausgestattet, die allein schon Lust auf den Inhalt machen. 22 Autoren und Herausgeber Burkard Severin hatten vier Jahre daran gearbeitet und zahlreiche Beiträge erstellt. Es sind ganz individuelle Perspektiven auf die Lebensweise in diesem kleinen Dorf, auf spannende Ereignisse und interessante Personen, natürlich auch auf das Entstehen der Kapelle und das Geschehen drumherum, aber auch auf die Frühgeschichte des Ortes, dokumentiert durch jahrhundertealte Fundstücke aus dem Boden, sowie auch auf die Natur und die Tierwelt rund um Eisbach.

Am Schluss wird die Frage nach der Zukunftsperspektive der Kapellengemeinde gestellt in Zeiten von Priestermangel. Das ist spannend in einem Ort, aus dem seit dem Bau der Kapelle 1870 insgesamt 18 Priester und Ordensleute hervorgegangen sind. Eine Kapelle, die unter den Eisbacher Priestern und deren Familien weitervererbt und 2010 durch den im Jubiläumsjahr verstorbenen Priester Werner Buchholz mit Eisbacher Bürgern in das Eigentum einer Stiftung überführt wurde. Es gibt eine Antwort auf die Frage, wie es weitergehen könnte mit der Leitung der kleinen Kapellengemeinde: Die Eisbacher packen es selbst an, wie sie doch so oft in ihrer Geschichte Probleme selbst gelöst haben.